



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PFA 14. JAHRG. NR. 281

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 11. OKTOBER 1943

330 Terrorbomber in neun Oktobertagen abgeschossen

Verlust von 3000 Mann fliegenden Personals - Die deutsche Luftabwehr in härtesten Bewährungsproben

G.H. Berlin, 10. Okt. Eine außerordentlich günstige Witterung, die für Großbritannien trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit erhebliche Tage und Nächte mit sich brachte, erlaubte unseren Feinden im ersten Drittel des Oktober eine intensive Durchführung ihrer Terror-Bombardements. Eine Reihe von Städten in Süd-, Nordwest- und Nordostdeutschland mußte wieder bei Tage und bei Nacht die Schrecken des Bombens und Wostportkrieges überleben, die trotz der vielfach heroischen Abwehrleistungen unserer Luftverteidigungskräfte von jedem einzelnen Einwohner der betroffenen Gebiete ein Gefühl an geistiger und seelischer Widerstandskraft fordern. Kein fliegendes deutsches Weib wird das vielfältige Leid überleben können, das in diesen Nächten unserer Heimat eingestürzt ist. Auch die Verwundeten blieben nicht ungetraut. Obwohl die Wetterverhältnisse über dem Reichsgebiet bei einigen dieser Aktionen den Angreifern höchst ungünstig waren, da sie nicht den vollen Einsatz unserer Verteidigungsmittel zuließen, haben die Briten und Amerikaner ihre Terrorunternehmungen wieder sehr teuer bezahlen müssen. Vor allem die letzten 48 Stunden sind für sie zu schwarzen Tagen geworden, deren Verhältnisse nicht über dem Durchschnitt dieses von beiden Seiten erbittert geführten Luftkrieges hinausragten: 62 Abflüge waren es am Sonntag, 107 in den 24 Stunden vorher und damit ist in den ersten neun Tagen des Oktober die Zahl von rund 300 vertriebenen britisch-amerikanischen Flugzeugen erreicht worden.

Seine höchste Steigerung erlebte der Luftkrieg am Sonntag. Der Sonntag ist über den deutschen Küstengebieten von Danemark bis zur Danziger Bucht Stundenlang während gigantischer Luftkämpfe, in denen Hunderte der schwer bemanneten „Blitzbomber“ den verheerenden Angriffen unserer Jagdabwehr zu überleben hatten. Die Auseinandersetzungen waren härter als je zuvor, und sie konnten bei der Anzahl der eingeschlagenen Feindkräfte auch auf deutscher Seite nicht ohne Verluste bleiben. Aber das nichtere zahlenmäßige Endeergebnis, das für den Sonntag 62 Feindabflüge bei zwölf eigenen Verlusten meldet, unterstreicht doch mit unüberhöhrbarer Überzeugungskraft die Stärke und Schlagkraft der deutschen Luftverteidigungskräfte. Selbst in den Stimmen aus dem Feindlager wird die gesteigerte Kampfbereitschaft unserer Jagdflugzeuge als heimtückisch bezeichnet.

Aber wir glauben und wissen, daß diese hohen Verlustzahlen noch nicht das Endmaß einer bemerkenswerten Entwidlung darstellen. Sie sind vielmehr Bewährungsproben einer Abwehrkraft, die sich noch immer in einem planvollen konzentrierten Ausmaß und einer quantitativen und qualitativen Verhärtung befindet, wie Generalfeldmarschall Milch und Reichsminister Dr.

Goebbels erst unlängst betonten. Die deutsche Führung hat sich von der Erkenntnis leiten lassen, daß man in London und Washington den Bombentag als das wirkungsvollste Mittel zum Sieg betrachtet. Die deutschen Aufstellungspläne und die systematische Verstärkung der Luftverteidigung entsprechen dieser britisch-amerikanischen Einstellung. An ihnen soll und wird eines Tages die Erfüllung des Feindes auf eine moralische Niederzwingung des deutschen Volkes gerichtet.

Aber schon heute treffen die ständig wachsenden Verlustzahlen die Briten und Amerikaner immer schwerer. Nicht so sehr als materielle Verluste, wie es vor einiger Zeit das britische Blatt „Daily Sketch“ hinzusetzen vermute, das für den Verlust von 10 eigenen Bombenflugzeugen die folgende „Geschäftsinteressenrechnung“ aufstellt: „10 verlorene Bombenflugzeuge 275 000 Pfund, Benzolverbrauch 2000 Pfund, Elektrobenzin 800 Pfund, Bomben 150 000 Pfund, sonstige Verlusten 25 000 Pfund, insgesamt 452 800 Pfund.“ Überträgt man diese Rechnung auf die Verluste der vergangenen neun Tage, dann ergibt sich ein materieller Verlust von rund 15 Millionen Pfund. Aber

bei dieser famosen Rechnung, die durchaus dem britischen Dämonergo entspricht, ist ein Faktor völlig übersehen worden: nämlich der Ausfall von nicht weniger als dreitausend Mann des vielleicht unersetzlichen fliegenden Personals. Aber man kann schon verstehen, daß die Briten und Amerikaner über diesen Punkt nur äußerst ungern sprechen, denn die Verluste auf diesem Gebiete dürften sie im Zuge ihrer trügerischen Hoffnungen treffen.

Wie wir aus Stockholm erfahren, führten allein über Schweden noch den bisher vorliegenden Meldungen drei Bomber ab. Man wurde sie zum Landen gezwungen. Dreißig Nordamerikaner und sieben Polen in englischen Zentren wurden interniert. Von den drei amerikanischen viermotorigen Bombern wurden zwei nach Landung durch ihre Besatzungen in Brand gesetzt. Die dritte US-Maschine wurde, als sie über Schweden dem Boden schied, durch Schwedische zum Landen aufgefordert, als das nicht half, veranlaßten zwei schwedische Jagdflugzeuge den US-Bomber zum Landen. Diese Maschine wurde unbeschädigt beschlagnahmt.

Englands Sorgen um das Experiment in Italien

McMillan zum Befehlsempfang in London — Auch Forza bei Churchill

ost, Stockholm, 10. Okt. Zwei überaus bedeutsame Besucher sind in London eingetroffen, einmal der britische Minister für Nordafrika und Vertreter im britisch-nordamerikanischen „Mittelmeerraum“, McMillan, der nach London kam, um nach einer amtlichen Mitteilung über die politischen Verhandlungen mit Badoglio Bericht zu erstatten, und zweitens der italienische Emigrant Forza, der sich auf dem Wege nach dem befehligen Südtirol befindet, und in London eine Zwischenlandung vornahm, um die britische Stellungnahme zu Badoglio fernzutönen. Forza wurde daher auch sofort von Churchill und später von Eden empfangen. Man weiß, daß er selbst sich geweiht hat, irgendeine politische Zusammenarbeit mit Badoglio und seinen Anhängern anzunehmen. Besonders wichtig hat sich Forza auch gegen Victor Emmanuel geäußert. McMillans Besuch aber zeigt, daß die bisherigen politischen Verhandlungen mit Badoglio offenbar in eine Sackgasse geraten sind, und daß die britische Regierung nun nach einem Ausweg sucht, um endlich eine Lösung dieses peinlichen Problems zu finden.

Alles, was bisher versucht wurde, ist in der Tat gescheitert. Deren, die für die angloamerikanische politische Orientierung in Italien verantwortlich sind, ist es jedenfalls nicht gelungen, politischen Nutzen aus der Kapitulation Badoglios zu ziehen. Badoglio wird von den meisten Engländern als minderwertiger Charakter abgelehnt. Seine Angaben sind von der englischen Presse nicht als zuverlässig betrachtet worden, und auch Victor Emmanuel selber hat sich nicht als die politische Figur erwiesen, die den Angloamerikanern eine Zusammenfassung der politischen Kräfte des befehligen Italiens ermöglicht hätte. Alle rein angloamerikanischen Organe aber, wie Amorgo, die ohne italienische Mitarbeit eingesetzt werden sollen, sind heftig von allen Seiten angegriffen und kritisiert worden, so daß deren Einsatz heute ebenfalls als misslungen betrachtet werden kann. Kurzum, McMillan muß sich neue Juristikautionen in London holen, da die bisherige angloamerikanische Italienpolitik nicht durchzuführen ist.

Alle politischen Missetaten der britischen Regierung für die bevorstehende Tagung des britisch-nordamerikanischen „Mittelmeerraum“-Schiffes erhalten. Dieser Tagung sieht man mit gewissen Bedenken in London entgegen. Alle politischen Missetaten und auch der ständig sich erhebbende Druck der Sowjets in Bezug auf die Mittelmeerpolitik wären jedoch noch zu ertragen, wenn nicht die Stimmung Englands durch das „überwältigende Experiment“ bei den militärischen Operationen in Italien mehr und mehr lüte. Man scheint nicht zu begreifen, warum der angloamerikanische „Ziegeszug durch Italien“ sich so langsam und mühselig gestaltet.

Streit um Palästina

Von unserem ständigen Vertreter

— Ankara, Oktober 1943.

Der Streit um Palästina, der seit Kriegsbeginn schwieg, scheint, wenn nicht alle Zeichen trügen, bald wieder aufzuleben und dürfte dann kaum weniger ernste Formen annehmen, wie in den großen Aufstandsjahren der Vorkriegszeit. Die Ursache für das Wiederaufleben der jüdisch-arabischen Gegensätzlichkeiten in Palästina liegt in der Tatsache begründet, daß am 1. April 1944 entsprechend dem Weißbuch der britischen Regierung, welches im Jahre 1938 veröffentlicht und zur Grundlage des Mandatspolitik erklärt wurde, die jüdische Einwanderung nach Palästina endgültig abgestoppt werden soll. Gegen diesen Termin macht sich ein zunehmender jüdischer Widerstand geltend, und vor allem die radikalen jüdisch-zionistischen Elemente, die über halbpolitische Organisationen verfügen, haben der britischen Mandatsverwaltung in nicht mißzuverstehender Form offenen Kampf angesagt für den Fall, daß tatsächlich nach 1. April 1944 das Tor der Einwanderung nach Palästina geschlossen werden sollte.

Sprecher für den jüdischen Widerstand ist in erster Linie der Präsident des Exekutivkomitees der jüdischen Agentur in Jerusalem, David Ben Gurion, der eine derartige provozierende Sprache spricht, daß auch der bis dahin zurückhaltende arabische Bevölkerungsteil, in dessen Interesse ja die Einstellung der jüdischen Einwanderung nach Palästina durchaus liegt, sich durch einen seiner Führer, nämlich durch Auni Bey Abdul Hadi, ein Mitglied des früheren arabischen Hochkomitees für Palästina, zu Wort gemeldet hat, um zu betonen, daß man den jüdischen Totalitätsansprüchen, wie sie von Gurion formuliert wurden, mit allen Mitteln auch in Zukunft entgegenzutreten werde. An Hand von jüdischen Statistiken wird dabei der genannte Araberführer nach, wieviel Boden die Palästinaraber bereits in ihrem eigenen Lande verloren haben, denn nach den amtlichen Angaben der jüdischen Agentur besitzte sich zu Beginn dieses Jahres die Zahl der Juden in Palästina auf über 517 000 bei einer Gesamtbevölkerung von 1 654 000. Genau berechnet beträgt der jüdische Bevölkerungsanteil also 31,3 v. H. Vor zwei Jahrzehnten, also bei Einleitung der jüdischen Einwanderungspolitik, gab es in Palästina 752 000 Einwohner, von denen etwa 83 000 Juden waren. Der jüdische Bevölkerungsanteil besitzte sich damals also auf etwas über 11 v. H. Anteilmäßig am Bestand der Gesamtbevölkerung Palästinas ist der jüdische Sektor also um rund 200 v. H. vergrößert worden. Unter Hinweis auf diese Zahlen stellte Auni Bey Abdul Hadi mit Recht die Forderung auf, daß auf alle Fälle der Grundsatz der Weißbuchpolitik, der die definitive Beendigung der Einwanderung vorsieht, verwirklicht werden muß.

Die britische Mandatsverwaltung sieht sich also wieder einmal in Palästina vor die schon historisch gewohlenen Schwierigkeiten gestellt, die letztlich aus der Tatsache resultieren, daß man im Zuge des letzten Weltkrieges Palästina den Juden versprochen, gleichzeitig aber im Geheimen den Arabern auch einen unabhängigen arabischen Staat zusicherte, von dem Palästina ein Teil sein sollte. Die britische Mandatsverwaltung scheint sich klar darüber zu sein, daß



Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Nach wie vor halten die deutschen Fallschirmjäger Wache in Rom. — Zwei Bilder von der großen Kundgebung mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in der Gaustadt Halle, über die wir gestern bereits ausführlich berichteten. — Ein deutsches Eisenbahn-Fernkampfschütz, das gegen sowjetische Verkehrspakete eingesetzt ist.

Kunz, Schütz (2), Kriegsveteran Michael (Mitl.), Kriegsveteran Stiefelmann (Mitl.)

Schachkämpfe der Leichtathleten

Die Schachkämpfe der Leichtathleten gehen fort... Die Schachkämpfe der Leichtathleten gehen fort...

Die Schachkämpfe der Leichtathleten gehen fort... Die Schachkämpfe der Leichtathleten gehen fort...

Die Schachkämpfe der Leichtathleten gehen fort... Die Schachkämpfe der Leichtathleten gehen fort...

Von den Ballsportfeldern

Knapper 2:1 (1:1) Sieg von Wacker Halle gegen VfL 96

Die schiefen Fußballkämpfe der Leichtathleten... Die schiefen Fußballkämpfe der Leichtathleten...

Die schiefen Fußballkämpfe der Leichtathleten... Die schiefen Fußballkämpfe der Leichtathleten...

Die schiefen Fußballkämpfe der Leichtathleten... Die schiefen Fußballkämpfe der Leichtathleten...

Die schiefen Fußballkämpfe der Leichtathleten... Die schiefen Fußballkämpfe der Leichtathleten...

Fußball in Zahlen

Statistik über Fußballspiele... Statistik über Fußballspiele...

Familien-Anzeigen

Bismberg, Unterolb... Bismberg, Unterolb...

Olto Marlin... Olto Marlin...

Nienberg, 8. Okt. 1943... Nienberg, 8. Okt. 1943...

Olto Rothe... Olto Rothe...

Wettin (S), Braunschweig... Wettin (S), Braunschweig...

Ernst Henning... Ernst Henning...

AMTLICHE ANZEIGEN

Eierablieferungs-Kontrollkarten... Eierablieferungs-Kontrollkarten...

Aufnahmepaten für ein Bett... Aufnahmepaten für ein Bett...

Handelsgüter... Handelsgüter...

Handelsgüter... Handelsgüter...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heule, Montag... Stadttheater, Heule, Montag...

Philharmonisches Konzert... Philharmonisches Konzert...

Stolter-Varieté... Stolter-Varieté...

Kaufgesuche... Kaufgesuche...

Als Kohlenparer sehr geschätzt sind Ofen, die instand gesetzt.



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PFA 14. JAHRG. NR. 281

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 11. OKTOBER 1943

330 Terrorbomber in neun Oktobertagen abgeschossen

Verlust von 3000 Mann fliegenden Personals - Die deutsche Luftabwehr in härtesten Bewährungsproben

G.H. Berlin, 10. Okt. Eine ansehensvoll gültige Mitteilung, die für Großbritannien trotz der vorgerichtlichen Jahreszeit nebelhafte Tage und Nächte mit sich brachte, erlaubte unseren Feinden im ersten Drittel des Oktober eine intensive Durchführung ihrer Terror-Bombardements. Eine Reihe von Städten in Süd-, Nordwest- und Norddeutschland wurde wieder bei Tage und bei Nacht die Schwere des Bombens und Hochgeschwindigkeits überfallen, die trotz der vielfach heroischen Abwehrleistungen unserer Luftverteidigungskräfte von jedem einzelnen Einwohner der betroffenen Gebiete ein Gefühl an getragener und festlicher Widerstandskraft forderte. Kein Flieger in ganz Deutschland wird das vielfältige Leid übersehen können, das in vielen Städten unserer Heimat eingeschlagen ist. Aber die Verbrechen blieben nicht ungestraft. Obwohl die Verlustverhältnisse über dem Reichsgebiet bei einigen dieser Aktionen den Angreifer härter als befürchtet, da sie nicht den vollen Erfolg unserer Verteidigungsmittel zuließen, haben die Briten und Amerikaner ihre Terrorleistungen wieder sehr teuer bezahlen müssen. Vor allem die letzten 9 Stunden sind für sie zu „schwarzen Tagen“ geworden, deren Abzählzahlen weit über den Durchschnitt dieses von beiden Seiten erlittener gegenseitigen Luftkriegs hinausragen: 62 Abflüge waren es am Sonntag, 107 in den 24 Stunden vorher und damit ist in den ersten neun Tagen des Oktober die Zahl von rund 300 verminderten britisch-amerikanischen Flugzeugen erreicht worden.

Seine höchste Steigerung erlebte der Luftkrieg am Wochenende. Der Sonntagabend lag über den deutschen Küstengebieten von Dänemark bis zur Danziger Bucht Stunden während gigantische Luftkämpfe, in denen Hunderte der schwer bewaffneten „viermotorigen“ den verbleibenden Resten unserer Jagdabteilung zu überlegen hatten. Die Auseinandersetzungen waren härter als je zuvor, und sie konnten bei der Anzahl der eingeschlagenen Feindverluste auch auf deutscher Seite nicht ohne Verluste bleiben. Aber das wichtigste zahlenmäßige Ergebnis, das für den Sonntagabend 62 Feindabflüge bei zwölf eigenen Verlusten meldet, unterrichtet doch mit unüberlegbarer Überzeugungskraft die Stärke und Schlankheit der deutschen Luftverteidigungskräfte. Schon in den Stimmen aus dem Reichslager wird die gesteigerte furchtbare Waffengewalt unserer Jagdflugsquadronen als „heimtücklich“ bezeichnet.

Aber wir glauben und wissen, das diese hohen Verlustzahlen noch nicht das Endstadium einer bemerkenswerten Entwicklung darstellen. Sie sind vielmehr Bewährungsproben einer Abwehrwaffe, die sich noch immer in einem planvollen konzentrierten Aufbau und einer quantitativen und qualitativen Verhärtung befindet, wie Generalfeldmarschall Milch und Reichsminister Dr.

Goebbels erst unlängst betonten. Die deutsche Führung hat sich von der Erkenntnis leiten lassen, daß man in London und Washington den Bombenkrieg als das wirkungsvollste Mittel zum Sieg betrachtet. Die deutschen Aufklärungspläne und die systematische Verstärkung der Luftverteidigung entsprechen dieser britisch-amerikanischen Einstellung. An ihnen soll und wird eines Tages die Hoffnung des Feindes auf eine moralische Niederzwingung des deutschen Volkes zerbrechen.

Aber schon heute treffen die ständig wachsenden Abzählzahlen die Briten und Amerikaner schwer. Nicht so sehr als materielle Verluste, wie es vor einiger Zeit das britische Blatt „Daily Express“ hingeworfen verurteilte, das für den Verlust von 10 eigenen Bombenflugzeugen die folgende „Geschäftsbilanzrechnung“ aufstellte: „10 verlorene Bomber 275 000 Pfund, Benzinverbrauch 2000 Pfund, Devisenverbrauch 300 Pfund, Bomben 150 000 Pfund, sonstige Lasten 25 000 Pfund, insgesamt 452 300 Pfund.“ Überträgt man diese Rechnung auf die Abflüsse der vergangenen neun Tage, dann ergibt sich ein materieller Verlust von rund 15 Millionen Pfund. Aber

bei dieser famosen Rechnung, die durchaus dem britischen Händlertyp entspricht, ist ein Faktor völlig übersehen worden: nämlich der Ausfall von nicht weniger als dreitausend Mann des vielleicht unzählbaren fliegenden Personals. Aber man kann schon verstehen, daß die Briten und Amerikaner über diesen Punkt nur äußerst ungern sprechen, denn die Verluste auf diesem Gebiete dürften sie im Kern ihrer trügerischen Hoffnungen treffen.

Wie wir aus Stockholm erfahren, führten allein über Schweden nach den bisher vorliegenden Meldungen drei Bomber ab bzw. wurden bei zum Landen gezwungen. Dreißig Nordamerikaner und sieben Polen in englischen Diensten wurden interniert. Von den drei amerikanischen viermotorigen Bombern wurden zwei nach Genua durch ihre Besatzungen in Brand gesetzt. Die dritte U.S.A. Maschine wurde, als sie über schwedischem Gebiet geflohen wurde, durch Warnschüsse zum Landen aufgefordert, als das nicht half veranlaßten zwei schwedische Jagdflugzeuge den U.S.A.-Bomber zum Landen. Die Maschine wurde unbeschädigt beschlagnahmt.

Englands Sorgen um das Experiment in Italien

McMillan zum Befehlsempfang in London - Auch Forza bei Churchill

ost, Stockholm, 10. Okt. Zwei überraschende Besucher sind in London eingetroffen, einmal der britische Minister für Nordafrika und Vertreter im britisch-nordamerikanischen-italienischen Mittelmeeranhang, McMillan, der nach London kam, um nach einer amtlichen Mitteilung über die politischen Verhandlungen mit Badoglio Bericht zu erstatten, und zweitens der italienische Emigrant Giorgio, der sich auf dem Wege nach

dermerthiger Charakter abgelehnt. Seine Anhänger sind von der englischen Presse zum Teil sogar als Männer bezeichnet worden, die seit Jahren auf der schwarzen Liste stehen und auch Victor Emmanuel fernvertrieben hat. Nicht als die politische Seite erwidert, die den Angloamerikanern eine Zusammenfassung der politischen Kräfte des besetzten Italiens ermöglicht hätte. Alle rein angloamerikanischen Projekte aber, wie Managt sind, die ohne Mitarbeit eingeleitet werden sollen, von allen Seiten angegriffen und wurden, so daß deren Einfluß heute als mäßigend betrachtet werden kann. McMillan muß sich neue Sorgen in London holen, da die bisherige italienische Italienpolitik nicht so glücklich verliefen hat. Gleichzeitig wird er von den britischen Regierung vorübergehende Zuzug des britisch-italienischen Mittelmeerraums halten. Dieser Zugang sieht man den Gefühlen in London entgegen.

Italienischen Mißerfolge und auch der erscheinende Druck der Komplex in die Mittelmeerpolitik wären jedoch fragten, wenn nicht die Stimmung durch das „überwältigende Tempo“ italienischen Operationen in Italien mehr ließe. Man scheint nicht zu bezweifeln, daß die angloamerikanische durch Italien“ sich so langsam abgeleitet.

Streit um Palästina

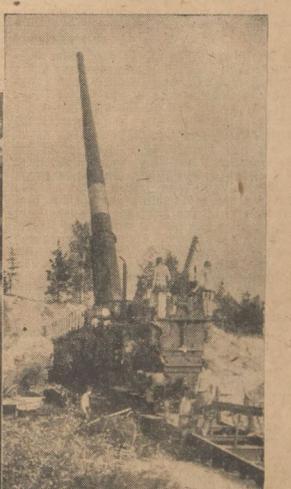
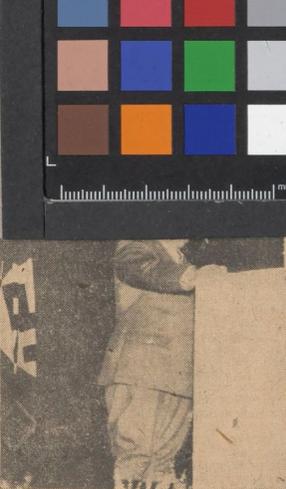
Von unserem ständigen Vertreter

—s. Anker, Oktober 1943.

Der Streit um Palästina, der seit Kriegsbeginn schwieg, scheint, wenn nicht alle Zeichen trügen, bald wieder aufzuleben und dürfte dann kaum weniger ernste Formen annehmen, wie in den großen Auseinandersetzungen der Vorkriegszeit. Die Ursache für das Wiederaufleben der jüdisch-arabischen Gegensätzlichkeiten in Palästina liegt in der Tatsache begründet, daß am 1. April 1944 entsprechend dem Weißbuch der britischen Regierung, welches im Jahre 1938 veröffentlicht und zur Grundlage der Mandatspolitik erklärt wurde, die jüdische Einwanderung nach Palästina endgültig abgestoppt werden soll. Gegen diesen Termin macht sich ein zunehmender jüdischer Widerstand geltend, und vor allem die radikalen jüdisch-zionistischen Elemente, die über halbmilliarden Organisationen verfügen, haben der britischen Mandatsverwaltung in nicht mißzuverstehender Form offenen Kampf angesagt für den Fall, daß tatsächlich zum 1. April 1944 das Tor der Einwanderung nach Palästina geschlossen werden sollte.

Sprecher für den jüdischen Widerstand ist in erster Linie der Präsident des Exekutivkomitees der jüdischen Agentur in Jerusalem, David Ben Gurion, der eine derartige provokierende Sprache spricht, daß auch der bis dahin zurückhaltende arabische Bevölkerungsteil, in dessen Interesse ja die Einstellung der jüdischen Einwanderung nach Palästina durchaus liegt, sich durch einen seiner Führer, nämlich durch Auni Bey Abdul Hadi, ein Mitglied des früheren arabischen Hochkomitees für Palästina, zu Wort gemeldet hat, um zu betonen, daß man den jüdischen Totalitätsansprüchen, wie sie von Gurion formuliert wurden, mit allen Mitteln auch in Zukunft entgegenzutreten werde. An Hand von jüdischen Statistiken wies dabei der genannte Araberführer nach, wieviel Boden die Palästinarauber bereits in ihrem eigenen Lande verloren haben, denn nach den amtlichen Angaben der jüdischen Agentur bezifferte sich zu Beginn dieses Jahres die Zahl der Juden in Palästina auf über 517 000 bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 1 654 000. Genau berechnet beträgt der jüdische Bevölkerungsanteil also 31,3 v. H. Vor zwei Jahrzehnten, also bei Einleitung der jüdischen Einwanderungspolitik, gab es in Palästina 752 000 Einwohner, von denen etwa 83 000 Juden waren. Der jüdische Bevölkerungsanteil bezifferte sich damals also auf etwas über 11 v. H. Anteilhaftig am Bestand der Gesamtbevölkerung Palästinas ist der jüdische Sektor also um rund 200 v. H. vergrößert worden. Unter Hinweis auf diese Zahlen stellte Auni Bey Abdul Hadi mit Recht die Forderung auf, daß auf alle Fälle der Grundsatz der Weißbuchpolitik, der die definitive Beendigung der Einwanderung vorsieht, verwirklicht werden muß.

Die britische Mandatsverwaltung sieht sich also wieder einmal in Palästina vor die schon historisch gewordenen Schwierigkeiten gestellt, die letztlich aus der Tatsache resultieren, daß man im Zuge des letzten Weltkrieges Palästina den Juden versprochen, gleichzeitig aber im Geheimen den Arabern auch einen unabhängigen arabischen Staat zusicherte, von dem Palästina ein Teil sein sollte. Die britische Mandatsverwaltung scheint sich klar darüber zu sein, daß



halten die deutschen Fallschirmabteilung mit Reichsorganisationsbereitschaft ausführlich berichteten. Deutsche Verkehrspunkte eingesetzt (S. 10), Kriegsbericht: Zülpfenheiß (S. 10)

halten die deutschen Fallschirmabteilung mit Reichsorganisationsbereitschaft ausführlich berichteten. Deutsche Verkehrspunkte eingesetzt (S. 10), Kriegsbericht: Zülpfenheiß (S. 10)